

INHALT

Zueignung	5
LYRISCHE NOTIZEN	7
Wenn der Abend dämmert	9
In deine jungen Rosenstöcke	9
In deine Agaven im rötlichen Sand	9
In den Weidenstöcken am Teich	10
Kind, halte nie deinen Fuss	10
Die Nacht hat den Gräsern	10
Der Löwenzahn bleckt seine grünen Zähne	11
Im Frühwind schreiben die Wolken	11
Lautlos kollern die Kiesel im Bach	11
Und Jahr für Jahr zog der Gletscher	12
Vor uns her zieht ein Tagpfauenauge	12
Über Nacht hat der Löwenzahn	12
Das Laub der Espen erzählt uns immerzu	13
Kühe liegen im Gras wie mächtige Mütter	13
Ein Tintling hat sich unter die Disteln verirrt	13
Am Abend schlagen die Wellen in Zungen	14
Gegen Mittag spinnen die Höhenwinde	14
Der grünen Sanftmut der Lärchen	14
Wellen, von Winden gejagt	15
Im Wipfel des Birnbaums sitzt der Bussard	15
Es rauscht in den Lärchen voll Übermut	15
Er las den Vers	16
An jenem Mittag traten die Lärchen	16
Noch ragen die Kronen der Eichen	16
Als im Frühsommer noch einmal	17
Am Hang wächst glutrot der Mohn	17
Von einer schnellen Lichtwelle gelockt	17
Der Staubbach wirft seine rauschenden Tücher	18

Noch dämmert der See im Halbschlaf	18
Das Gedächtnis der Wege ist lang	18
Worte fallen zu Boden und werden zertreten	19
Im flirrenden Schleier der Gräser	19
Es leuchtet in der Birke das Morgenlicht	19
Über den Gipfeln erwacht die Helle	20
Der Fels hat seinen Eisspiegel aufgestellt	20
In der Nacht hat der Herbst die Lärchen befallen	20
Am Moorsee vergilben die Gräser	21
In der Nacht fiel Schnee in deine Rosen	21
Ungetrübt schenkt der Bergsee	21
Unter den leuchtenden Kissen des Schnees	22
Mit grünen scharfen Schwertern	22
Der Regen hat über Nacht	22
Es schlafen die Findlinge unter der Eiche	23
Die Mönchsgrasmücke im Weidenstrauch	23
In deinem Garten dort	23
Im Morgenhimme tanzen die Blätter	24
Wenn in der Frühe die Elstern krächzen	24
Im späten Gras am Weg einsam der Mohn	24
Durch die jagenden Wogen der Wolken	25
Noch lastet schwer der Nebel über der Stadt	25
Leuchtend blüht der Rosenbaum	25
Im Mosaik der Jahre liegt ein Rätsel	26
Der Tag hat dir zwölf Rosen geschenkt	26
Im kahlen Geäst einer Eiche verfangen	26
Die Stadt hat neue Türme aufgerichtet	27
Mitten im Todesschlaf	27
Fernab weiss glänzend im Morgenlicht	27
Da sind sie wieder	28
Abendliche Wolkenboote raffen die Segel	28
Strophe für Y	29

ICH BIN DEM NAMEN NACH MARKUS	31
WIE KANN EINER SAGEN	41
Wie kann einer sagen –: „Während Sonnen sterben...	43
Wie kann einer denn sagen, von Verrat und Tod gezeichnet...	44
Wie kann einer am Kedronbach sagen –: „Diese Nacht...	45
Wie kann einer nur sagen, im Fackelschein...	46
Wie kann einer ein Gott sein...	47
Wie kann einer sagen, er werde vom Tod...	48
Die Drei auf dem Berg dort fragten sich...	49
Wie können sie von sich sagen...	50
KLEINE APOKALYPSE	51
Sie gingen den blinden Wegweisern nach	53
Sie gingen und sahen ihre eigenen Gräber	53
Ein reissendes Feuer jagt Schwärme von Geiern herab	53
Sie glaubten, an Lichtfluten wird es nicht mangeln	54
Sie riefen: „Hier ist er und dort. Er, der uns rettet!“	54
Sie wussten, verwüstet wird alle Sprache	55
Noch war eine kleine Weile ein Gott in uns	55
DER BESUCH DES ORIGENES	57
ODEN I	71
Dort zwischen den Hügeln	73
Aufsteigt	75
Drüben in der Sonne	77

Nachtschwarz die Tafel	79
Elea! Elea! Elea!	81
Mitten im Sommerweizen	83
 MITTERNACHTSGESPRÄCH I	 85
 ODEN II	 95
Aufgeschlagen der Fächer	97
Pater Seraphicus	98
Unter den Pinien	100
Im Portikus der Grossbank	101
O Taormina	104
Aus der Tiefe der Unterwelt	106
 MITTERNACHTSGESPRÄCH II	 109
 ODEN III	 117
Sonntäglich die Stadt	119
Aus den Sandhöhlen	121
Weggefegt über Nacht	123
Zertreten und verödet	125
In Troizen damals	126
Und wieder die Schreie	128
Ich bin ein Narr der Tiefe	130
Die frühen Strassen dort	132
 MITTERNACHTSGESPRÄCH III	 135
 NACHWORT	
von Alois Maria Haas	143
 Anmerkungen zu einzelnen Gedichten	 161
Nachweise	164